

Stanislaw Grof

# Der Weg des Psychonauten

Enzyklopädie für Reisen in innere Welten

Band 2



**NACHTSCHATTEN**  
VERLAG

Stanislav Grof

# **Der Weg des Psychonauten**

*Enzyklopädie für Reisen in innere  
Welten*

**BAND 2**

**NACHTSCHATTEN**  
VERLAG

## **E-Book-Ausgabe**

**Die Verbreitung dieses Produkts durch Funk, Fernsehen oder Internet, per fotomechanischer Wiedergabe, auf Tonträgern jeder Art, als elektronisches beziehungsweise digitales Medium sowie ein über das Zitier-Recht hinausgehender auszugsweiser Nachdruck sind untersagt. Jegliche öffentliche Nutzung bzw. Wiedergabe setzt die ausdrückliche, schriftliche Genehmigung der Nachtschatten Verlag AG voraus.**



Diese Publikation enthält versteckte und personalisierte Informationen bezüglich Herstellung, Vertrieb, Verkauf und Käufer. Im Falle von unerlaubter Verbreitung des Inhalts behält sich der Rechteinhaber vor, Missbräuche juristisch zu belangen.

*Herstellung:*  
Bookwire GmbH  
Kaiserstraße 56

60329 Frankfurt am Main  
Deutschland

*Verlag:*  
Nachtschatten Verlag AG  
Kronengasse 11  
4500 Solothurn  
Schweiz

## **Impressum**

Stanislav Grof  
Der Weg des Psychonauten  
Enzyklopädie für Reisen in innere Welten  
Band 2

Nachtschatten Verlag AG  
Kronengasse 11  
CH-4500 Solothurn

Tel: 0041 32 621 89 49  
Fax: 0041 32 621 89 47  
[info@nachtschatten.ch](mailto:info@nachtschatten.ch)  
[www.nachtschatten.ch](http://www.nachtschatten.ch)

© 2019 beim Autor  
© 2021 Nachtschatten Verlag AG für die deutsche Ausgabe

Der Nachtschatten Verlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Redaktion: Roger Liggenstorfer  
Projektbetreuung: Markus Berger  
Übersetzung: Chris Heidrich, Nina Seiler, Inga Streblov  
Lektorat: Markus Berger, Agnes Halski  
Korrektur: Jutta Berger, Inga Streblov  
Layout: Nina Seiler  
Umschlaggestaltung: Sven Sannwald, Nina Seiler

ISBN: 978-3-03788-606-9  
eISBN: 978-3-03788-486-7

Alle Rechte der Verbreitung durch Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, elektronische digitale Medien und auszugsweiser Nachdruck sind nur mit Genehmigung des Verlags erlaubt.

Alle Bilder in diesem Buch sind der amerikanischen Originalausgabe entnommen.

Zum Titelbild: »Shiva Nataraja erschien in meinen wichtigsten psychedelischen Sitzungen, und ich betrachte ihn als meinen ganz persönlichen Archetyp. Ich hatte auch viele außergewöhnliche auf Shiva bezogene Erfahrungen mit Swami Muktananda, beschrieben in *Impossible – Wenn Unglaubliches passiert*«.

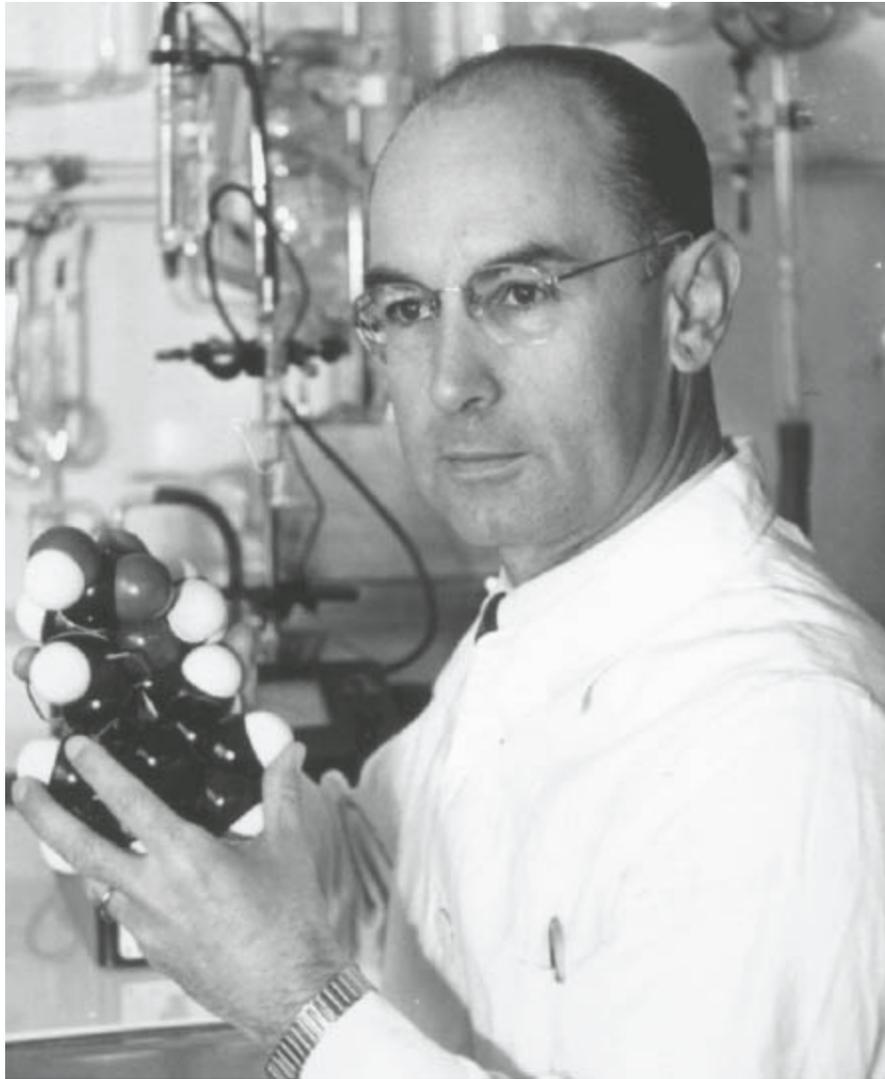
STANISLAV GROF

## **Widmung**

Für Brigitte,  
die Liebe meines Lebens und meine andere Hälfte,  
die Licht, Shakti, Inspiration, Begeisterung  
und bedingungslose Liebe in meine Welt gebracht hat,  
wunderbare Ehefrau und ideale Gefährtin  
auf inneren und äußeren Reisen –  
in tiefer Dankbarkeit und Bewunderung für das,  
was Du bist und wofür Du stehst.

»Der Ausdruck Psychonaut ist gut gewählt, weil der Innenraum der Seele genauso unendlich und geheimnisvoll ist wie der äußere Weltraum und weil die Kosmonauten des äußeren wie des inneren Weltraums nicht dort verbleiben können, sondern auf die Erde, ins Alltagsbewusstsein zurückkehren müssen. Auch verlangen beide Fahrten eine gute Vorbereitung, damit sie mit einem Mindestmaß an Gefahr durchgeführt werden können und zu wirklich bereichernden Unternehmen werden.«

ALBERT HOFMANN: *Erinnerungen eines Psychonauten* (2003)



Zum 75. Jahrestag von Albert Hofmanns Entdeckung des LSD-25.

# Inhalt

**Eintauchen in die Geheimnisse des Seins** Deepak

Chopra

**Vorwort** Rick Doblin

## **7. Selbsterforschung und Therapie mit Psychedelika:**

Die Bedeutung von Set und Setting

Microdosing mit LSD

Freizeitgebrauch von LSD und anderen Psychedelika

Psychotherapie und Selbsterforschung mit Psychedelika

Literatur

## **8. Synchronizität:**

***C. G. Jungs »akausales Verbindungsprinzip«***

Literatur

## **9. Holotrope Bewusstseinszustände und das Verständnis von Kunst:**

Sigmund Freud

Marie Bonaparte

Otto Rank

Der Beitrag der psychedelischen Forschung zum

Kunstverständnis

Literatur

## **10. Der prometheische Impuls:**

*Höhere Kreativität*

Friedrich August Kekulé von Stradonitz

Dmitri Iwanowitsch Mendelejew

Otto Loewi  
Niels Bohr  
Paradoxon des Kartesisch-Newtonschen Paradigmas  
Isaac Newton  
René Descartes  
Albert Einstein  
Nikola Tesla  
Srinivasi Ramanujan  
Inspirationen für die großen Religionen  
Siddhartha Gautama  
Mohammed  
Biblische Visionäre  
Helen Schucman und der *Kurs in Wundern*  
Roberto Assagioli  
Carl Gustav Jung  
Rainer Maria Rilke  
Elias Howe  
Höhere Kreativität in der Musik  
Die Wirkung chemischer Substanzen auf die Kreativität  
Psychedelika und Kreativität  
Gehirn-Neurobildung unter dem Einfluss von  
Psychedelika  
Literatur

## **11. Archetypen:**

*Die Grundprinzipien der Psyche und des Kosmos*  
Archetypen in der Psychiatrie und Psychologie  
Die Archetypen und die Wissenschaft  
Archetypen, Religion und Spiritualität  
Die Suche nach einem neuen planetarischen Mythos  
Die Gefahren von Archetypen für Psychonauten  
Literatur

## **12. Wurzeln der menschlichen Gewalt und Gier:**

*Bewusstseinsforschung und menschliches Überleben*  
Anatomie der menschlichen Zerstörungskraft  
Perinatale Wurzeln der Gewalt  
Transpersonale Wurzeln der Gewalt  
Biographische Determinanten der Gier  
Perinatale Quellen der Gier  
Transpersonale Wurzeln unersättlicher Gier  
Die Psychologie des Überlebens  
Literatur

### **13. Psyche und Thanatos:**

*Die psychospirituellen Dimensionen von Tod und Sterben*  
1. Erfahrungen und Beobachtungen, die das traditionelle Verständnis der Natur des Bewusstseins und seiner Beziehung zur Materie in Frage stellen  
2. Erfahrungen und Beobachtungen, die sich speziell auf die Möglichkeit beziehen, dass das Bewusstsein nach dem Tod weiter existieren könnte  
Erscheinungen von Toten und die Kommunikation mit Verstorbenen  
Die individuellen und sozialen Auswirkungen der Forschung zu Tod und Sterben  
Literatur

### **14. Das Kosmische Spiel:**

*Erforschung der entferntesten Bereiche des Bewusstseins*  
Die Erfahrung des immanenten Göttlichen und des beseelten Universums  
Die Erfahrung des transzendenten Göttlichen und der Welt der Archetypen  
Die Erfahrung des höchsten kosmischen Prinzips  
Der kosmische Urgrund: Suprakosmische und metakosmische Leere

Das innere Jenseits  
Worte für das Unaussprechliche  
Der Schöpfungsprozess  
Wege zur Wiedervereinigung  
Das Tabu, zu wissen, wer man ist  
Das Problem von Gut und Böse  
Das Kosmische Spiel  
Literatur

**Epilog: Psyche und Kosmos** Richard Tarnas  
**Nachwort** Brigitte Grof  
**Über den Autor**  
**Index**

# **Eintauchen in die Geheimnisse des Seins**

Deepak Chopra

Die wissenschaftliche Revolution, die vor 500 Jahren begann und zu unserer heutigen Zivilisation und unseren modernen Technologien geführt hat, hat in den letzten 100 Jahren enorme Fortschritte gemacht. Die Erforschung des Weltraums, digitale Technologien, virtuelle Realität, künstliche Intelligenz und Kommunikation in Lichtgeschwindigkeit sind für uns heute selbstverständlich geworden. Doch trotz all dieser Fortschritte entzieht sich uns die Natur der grundlegenden Wirklichkeit. Recherchiert man im Internet zu den offenen Fragen der Wissenschaft, so ist festzustellen, dass die beiden wichtigsten Fragen zur Natur der Realität unbeantwortet bleiben: Woraus besteht das Universum? Was ist die biologische Grundlage des Bewusstseins? Es ist offensichtlich, dass diese beiden Fragen miteinander verknüpft sind. Um etwas über das Sein zu wissen, müssen wir uns dessen bewusst sein.

Mehr als jeder andere Mensch, der mir in den Sinn kommt, hat Stan Grof in den letzten 60 Jahren Pionierarbeit geleistet, um unser Verständnis der inneren Realität und ihrer Beziehung zum Erleben der so genannten äußeren Realität zu erweitern. Dieser Band ist eine systematische Entdeckungsreise, von den persönlichen bis hin zu den transpersonalen und den transzendenten Bereichen des Seins. Wer in die Geheimnisse des Seins eintauchen und sie

erleben möchte, kommt um dieses monumentale Werk nicht herum.

Welche Bedeutung haben Leben und Tod? Wie beeinflusst das Geburtstrauma unsere Lebenserfahrung? Gibt es andere Erfahrungsbereiche, die über unseren »Traum« im Wachbewusstsein hinausgehen? Warum ist es zur Linderung unseres persönlichen und kollektiven Leidens notwendig, dass wir sie kennen? Wie heilt sich die Menschheit von dem Trauma, das sie sich selbst zugefügt hat? Wie überwinden wir unsere Angst vor dem Tod? Was ist unsere wahre Natur jenseits der Erfahrung von Körper, Geist und Universum?

Stan Grof ist ein Riese unter uns, und wir haben das Glück, auf seinen Schultern zu stehen. Ihn als Einstein des Bewusstseins zu bezeichnen, wäre (sogar noch) untertrieben. Ich persönlich bin ihm zutiefst dankbar, dass er den Weg gewiesen hat. Zukünftige Generationen werden ihn für immer dafür anerkennen, dass er uns hilft, aus unserer kollektiven Hypnose, die wir Alltagsrealität nennen, aufzuwachen.

# **Vorwort**

## **Rick Doblin**

Das erste Buch von Dr. Stanislav Grof, ursprünglich 1975 veröffentlicht, war *Topographie des Unbewussten - LSD im Dienst der tiefenpsychologischen Forschung*. 1972 erhielt ich ein noch unveröffentlichtes Manuskript dieses Buches von einem Studienberater des New College in Sarasota, Florida (heute New College of Florida, das Ehrencollege des Staates Florida). Ich war in der Mitte meines ersten College-Jahres, im Alter von 18 Jahren, zur Studienberatung gegangen, da ich Hilfe suchte, um eine Reihe von herausfordernden LSD- und Meskalin-Erfahrungen zu verarbeiten.

Trotz der Kriminalisierung aller Psychedelika in den Vereinigten Staaten im Jahr 1970 und dem Entzug der Genehmigungen für die psychedelische Forschung wussten zu dieser Zeit einige Menschen Psychedelika immer noch zu schätzen - als legitime Werkzeuge, um persönliches Wachstum zu ermöglichen und damit intellektuelles Wissen mit emotionaler und spiritueller Entwicklung auszugleichen. Am New College konnte ich offen mit meinem College-Berater sprechen, und er übergab mir ein Buch, das mein Leben völlig verändern sollte.

*Topographie des Unbewussten* war meine erste Einführung in die psychedelische Forschung. Zuvor war mir nicht bewusst gewesen, wie viel psychedelische Forschungsarbeit auf der ganzen Welt bereits seit mehreren Jahrzehnten betrieben worden war, bevor sie aus

politischen Gründen gestoppt wurde. Was ich an Stans Buch so inspirierend fand, war die Art, wie er zeigte, dass - in seinen Worten - «Psychedelika für die Erforschung des Geistes das sind, was das Teleskop für die Astronomie und das Mikroskop für die Biologie ist». Stans Kartographie des Unbewussten war ein Meisterwerk der Gelehrsamkeit, das ihn in eine Reihe mit Freud und Jung und weiteren bahnbrechenden, historischen Pionieren auf anderen Gebieten rückte.

Stan benutzte die Linse der Wissenschaft, um auf rationale und tiefgründige Weise Bereiche der menschlichen Erfahrung zu untersuchen, die normalerweise dem Gebiet der Religion zugerechnet werden. Stans breit gefächertes Wissen über Medizin, Wissenschaft, Kultur, Religion, Mythologie, Kunst und Symbolik befähigte ihn, die direkte Erfahrung, die er aus der Begleitung und dem Beobachten vieler tausend LSD-Erfahrungen gewonnen hatte, in eine neue Landkarte des menschlichen Unbewussten zu verwandeln. Ohne Dogma und mit einer leidenschaftlichen Hingabe an die wissenschaftliche Methode erhellte Stan grundlegende Aspekte der menschlichen Erfahrung, einschließlich der mystischen Einheitserfahrung - dem Gefühl, in tiefer Verbindung mit etwas zu existieren, das viel größer ist als wir selbst.

Das neue Verständnis der Realität und Gültigkeit der mystischen Einheitserfahrung, das ich durch Stan erlangte, gab mir, einem politisch denkenden 18-jährigen Vietnamkriegsverweigerer, der indirekt durch den Holocaust und die Bedrohung durch einen global verheerenden Atomkrieg traumatisiert war, neue Hoffnung. So gelangte ich zu der Überzeugung, dass die Unterschiede zwischen uns in Bezug auf Religion, Ethnie, Nationalität, Kultur, Geschlecht, Klasse und so weiter eher zelebriert als

gefürchtet werden könnten, und dass Empathie und Mitgefühl für andere zunehmen würden, wenn Millionen oder Milliarden von Menschen eine solche Erfahrung machen könnten, deren Essenz die Anerkennung unserer gemeinsamen Menschlichkeit und unserer Einheit mit allem Leben, der Natur und der Materie bildete.

Doch was mich an Stans erstem Buch, und überhaupt an seinem ganzen Lebenswerk, am meisten motivierte, war sein Fokus auf Heilung, auf die Bedeutung von Psychotherapie. Der Realitätscheck für all die Theorien und Kartographien, die Stan geschaffen hat, ist, ob sie effektiv genutzt werden können, um Menschen zu helfen, ein erfüllteres und liebevolleres Leben in dieser Welt zu führen. Allzu oft sind spirituelle und religiöse Ideen auf etwas anderes als auf dieses Erdendasein ausgerichtet. Die psychiatrische Ausrichtung von Stan bestärkte ihn darin, sein Wissen und seine Erfahrung zu nutzen, um menschliches Leid zu verringern und Freude und Liebe zu vergrößern. Die Lektüre von Stans Werk vermittelte mir die tragischen Konsequenzen der politischen Unterdrückung der psychedelischen Forschung. Sie führte mich auch von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Ungewissheit über meinen Lebensweg zur Gewissheit, zum Entschluss, mein Leben der Wiederbelebung der psychedelischen Forschung zu widmen, meine eigene psychedelische Psychotherapiearbeit weiter zu vertiefen, ein psychedelischer Forscher zu werden und ein legal arbeitender psychedelischer Therapeut zu werden.

Mein Leben ist nur eines von vielen, die von Stanislav Grofs Arbeit tief beeinflusst wurden. Es ist, als würde sich der Kreis schließen, wenn die Multidisciplinary Association for Psychedelic Studies (MAPS) – die Non-Profit-Organisation, die ich 1986 gegründet habe – jetzt *Der Weg des Psychonauten: Eine Enzyklopädie für Reisen in innere*

*Welten* veröffentlicht, vielleicht (hoffentlich jedoch nicht) sein letztes Buch. Mit diesem neuen Buch, das sein Lebenswerk zusammenfasst, inspiriert Stan 44 Jahre nach der Veröffentlichung seines ersten Buches neue Generationen dazu, die Reise der Erforschung und Heilung fortzusetzen, für die er Pionierarbeit geleistet hat. Stans neuestes Buch ist ein Geschenk der Weisheit und Führung in einer Zeit der globalen Krise, einer Zeit der Gefahr und der Chance. Die Menschheit befindet sich in einem Wettlauf zwischen Katastrophe und Bewusstsein. Der Weg des Psychonauten ist ein Werkzeug von unschätzbarem Wert, welches das Potenzial hat, dem Bewusstsein zum Sieg zu verhelfen.

Rick Doblin

## 7.

# **Selbsterforschung und Therapie mit Psychedelika**

## ***Die Bedeutung von Set und Setting***

Die Geschichte des Bestrebens, LSD und andere Psychedelika als therapeutische Mittel zu verwenden, ist geprägt von Versuch und Irrtum. Obwohl Psychedelika auf verschiedenste Art und Weise eingesetzt wurden, waren diese Bemühungen zunächst nur sehr wenig erfolgreich. Ein entscheidender Wendepunkt in dieser Entwicklung war jedoch die Entdeckung, dass der Erfolg oder Misserfolg des therapeutischen Experiments maßgeblich von nicht-pharmakologischen Faktoren abhängt, die man als Set und Setting bezeichnet. Dazu gehören derjenige, der die Substanz verabreicht, die Persönlichkeit der Versuchsperson, die Absicht und der Zweck des Experiments, die zwischenmenschliche und physische Umgebung und sogar die kollektiven astrologischen Transite und die persönlichen Transite der beteiligten Personen.

Ein Großteil dieser Verwirrung wurde durch das altmodische Verständnis einer Substanz verursacht, die, richtig verstanden und angewendet, beispiellose und revolutionäre Alternativen zu herkömmlichen Therapiemethoden und -strategien bietet. Der erste Hinweis darauf, dass LSD therapeutisches Potenzial haben könnte, findet sich in Werner Stolls historischem Aufsatz

*LSD-25: Ein Phantasticum aus der Mutterkorngruppe* (STOLL 1947). In Stolls Text erschien die Anregung, diese Substanz als therapeutisches Mittel zu erproben, nur als flüchtiger Kommentar ohne weitere Präzisierung.

Über das erste tatsächliche therapeutische Experiment berichtete zwei Jahre später der Schweizer Psychiater und Psychotherapeut Gion Condrau. Er untersuchte die Möglichkeit, dass LSD ein Antidepressivum sein könnte, und verwendete die Methode zur Behandlung von Depressionen mit Opiumtinktur: Er verabreichte immer höhere und dann immer niedrigere Dosen der Substanz (CONDRAU 1949). Die Ergebnisse waren sehr enttäuschend. Condrau beschrieb sogar eher eine punktuelle Verstärkung als eine Linderung der Symptome. Dies ist verständlich, da LSD bei korrekter Anwendung homöopathisch heilt – durch eine vorübergehende Verstärkung der Symptome.

Ebenso enttäuschend waren die Versuche anderer Forscher, diesem Ansatz zu folgen oder LSD in vereinzelt, mittleren Dosierungen zu verwenden, um seine Wirkung als chemisches Antidepressivum zu testen. Zwei therapeutische Experimente beruhten auf der klinischen Beobachtung, dass akute psychotische Episoden besser auf die Therapie ansprechen als sich langsam entwickelnde Episoden mit wenigen Symptomen. Die Idee war hier, LSD als Agens zu verwenden, das die Symptome aktiviert, und dann eine »echte Therapie« anzuwenden. Aus diesem Grund erscheint Josts und Vicaris gescheiterter Versuch, LSD zu verwenden, denjenigen unter uns, die persönliche Erfahrungen mit der Substanz gemacht haben, im Nachhinein als ungeheuerlich und sträflich. Diese Autoren aktivierten die Symptome der Patienten mit LSD und setzten dann in der Mitte der Sitzungen Elektroschocks ein (JOST 1957, JOST & VICARI 1958). Sandison, Spencer und Whitelaw verfolgten dieselbe

Strategie, verabreichten jedoch Thorazin anstelle von Elektroschocks (SANDISON, SPENCER & WHITELAW 1954).

Ein weiteres extremes Beispiel für den Gebrauch von LSD im Sinne des alten Paradigmas war seine Anwendung als Schocktherapie, ähnlich wie bei der Elektrokonvulsionstherapie und bei Insulinkomata, die Verabreichung als »einzelne überwältigende Dosis« ohne jegliche Vorbereitung oder Psychotherapie. Das schlimmste Experiment dieser Art wurde 1968 von dem kanadischen Psychiater Elliot Barker durchgeführt, dem stellvertretenden Leiter und klinischen Direktor in einem Hochsicherheitskrankenhaus für »gefährliche Geistes Kranke« in Ontario. Barker sperrte nackte männliche Straftäter elf Tage lang in einen Raum ein und verabreichte ihnen große Mengen LSD (2000 Mikrogramm), kombiniert mit Antiepileptika. Ihr Essen mussten sie durch Strohhalm in der Wand saugen, und man ermutigte sie dazu, ihre Gewaltphantasien durch Schreien zu äußern (BARKER 1979). Tatsächlich stieg die Rückfallquote nach dieser »Therapie« erheblich an. Barker wurde entlassen, aber nicht wegen seiner LSD-Experimente; vielmehr handelte es sich um die Reaktion auf einen Aufstand der Insassen gegen ihn. Auch die häufigeren Rückfälle seiner Versuchspersonen spielten bei seiner Entlassung keine Rolle; die Folgeuntersuchungen wurden zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

Eines der Programme, die eigentlich als Schocktherapie begannen, entwickelte sich schließlich zu der als »psychedelisch« bezeichneten Therapieform, wie sie viele amerikanische und kanadische Therapeuten anwenden. Es bestand aus einer geringen Anzahl Sitzungen mit hohen Dosen von Psychedelika, mit dem Ziel, eine transzendente Erfahrung herbeizuführen. Europäische Therapeuten bevorzugten einen anderen Ansatz, den man als

»psycholytisch« bezeichnete (Auflösung von Spannungen und Konflikten in der Psyche; griechisch: *lysis* = die Auflösung). Er bestand aus einer langen Reihe von psychedelischen Sitzungen mit niedrigen bis mittleren Dosen und war stark von Freuds Psychoanalyse beeinflusst.

Die Ereignisse, die zur Entwicklung einer echten psychedelischen Therapie führten, sind eine faszinierende Geschichte. Im Jahre 1959 veröffentlichten Ditman und Whittlesey einen Artikel in der Zeitschrift *Archives of General Psychiatry*, der einige oberflächliche Ähnlichkeiten zwischen der LSD-Erfahrung und dem Delirium tremens aufzeigte (DITMAN & WHITTLESEY 1959). Die kanadischen Psychiater Abram Hoffer und Humphry Osmond diskutierten diesen Artikel auf einem nächtlichen Langstreckenflug und kamen im hypnagogischen Bewusstseinszustand auf die Idee, furchterregende Bad Trips mit LSD zur Behandlung von Alkoholismus zu verwenden. Dies beruhte auf der klinischen Beobachtung, dass die Erfahrung eines Delirium tremens so entsetzlich ist, dass sie Alkoholiker tendenziell vom weiteren Trinken abhält und häufig einen radikalen Wendepunkt in ihrem Leben darstellt.

Inspiziert von dieser Diskussion starteten Hoffer und Osmond in ihrem Krankenhaus in Saskatoon, Saskatchewan, ein Programm, das darauf abzielte, bei alkoholkranken Patienten die schlimmsten möglichen Erfahrungen (»Bad Trips«) auszulösen, indem sie versuchten, das Delirium tremens durch die Gabe von LSD nachzuahmen. Die Geschichte wurde noch spannender, als der legendäre Al Hubbard, der mysteriöseste Mensch in der Geschichte der Psychedelik, unerwartet auf der Bildfläche erschien. Es ist sehr schwierig, Al Hubbard angemessen zu beschreiben; seine Biographie liest sich wie ein Drehbuch für einen Hollywood-Actionfilm.

Im Jahre 1919, er war noch keine 20 Jahre alt, erfand Hubbard - angeblich unter dem Einfluss übernatürlicher Kräfte - den Hubbard-Energietransformator. Es war eine Batterie, die angeblich Energie direkt aus einem radioaktiven Erz bezog; ihre Technologie konnte durch die damalige Wissenschaft nicht erklärt werden. Der *Seattle Post-Intelligencer* berichtete, dass Hubbards Erfindung, verborgen in einer kleinen Kiste von 28 x 36 cm, im Portico Bay von Seattle ein Schiff von der Größe einer Fähre drei Tage lang ohne Unterbrechung angetrieben hätte. Hubbard verkaufte x Prozent des Patents für 75 000 US-Dollar an die Radium Corporation in Pittsburgh. Die Liste seiner Verbindungen und Jobs ist außergewöhnlich. Er arbeitete wiederholt für die kanadischen Geheimdienste, das Justizministerium der Vereinigten Staaten, das US-Büro für Alkohol, Tabak, Schusswaffen und Sprengstoffe, das Büro für strategische Dienstleistungen und angeblich auch für die CIA.

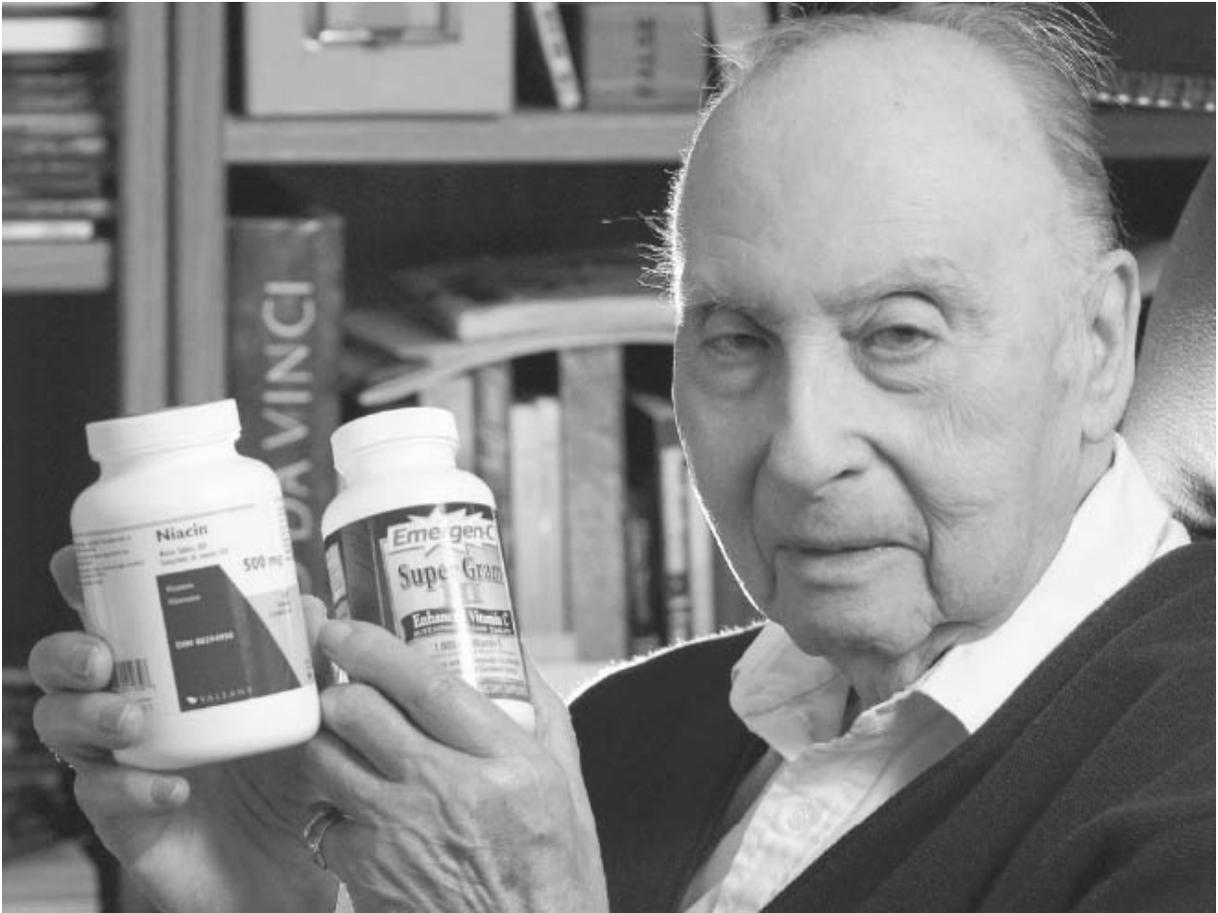
Während der Prohibition hatte er einen Job als Taxifahrer in Seattle. Mit einem ausgeklügelten Schiff-Land-Kommunikationssystem, das im Kofferraum seines Taxis versteckt war, half er Rum-Schmugglern, den Alkohol erfolgreich an der amerikanischen und kanadischen Küstenwache vorbei zu schleusen. Man nannte ihn den »Schmuggelkönig des Nordwestens«; später wurde er vom FBI gefasst und für 18 Monate ins Gefängnis gesteckt. Für kurze Zeit hatte er auch einen Job als Hausmeister am Stanford Research Institute in Kalifornien. In seinen frühen Vierzigern verwirklichte Hubbard sein lebenslanges Ziel, Millionär zu werden. 1950 war er wissenschaftlicher Direktor der Uranium Corporation in Vancouver, besaß eine eigene Flugzeugflotte, eine 30-Meter-Yacht und die Dayman-Insel in der Bucht von Vancouver.

Sein Spitzname »Captain Hubbard« kam von seiner Zertifizierung als Master of Sea Vessels und einer Tätigkeit am Institut der US-Handelsmarine. Er hatte noch einen anderen Spitznamen, »Johnny Appleseed des LSD«, weil er schätzungsweise 6000 Menschen – darunter Wissenschaftlern, Politikern, Geheimdienstlern, Diplomaten und Kirchenleuten – LSD verabreichte. Seinen Freunden zufolge konnte er blanke Drähte an einer 120-Volt-Steckdose anfassen und ermutigte sie, dasselbe zu tun. Als sie einen elektrischen Schock erhielten, gab er ihnen den Rat: »Ihr könnt Elektrizität nicht bekämpfen, ihr müsst mit ihr mitgehen.« Mit seiner kleinen schwarzen Aktentasche tauchte Hubbard an verschiedenen Orten auf und verschwand dann wieder; er besaß angeblich die Fähigkeit, sich an zwei verschiedenen Orten gleichzeitig aufhalten zu können (Bilokation).

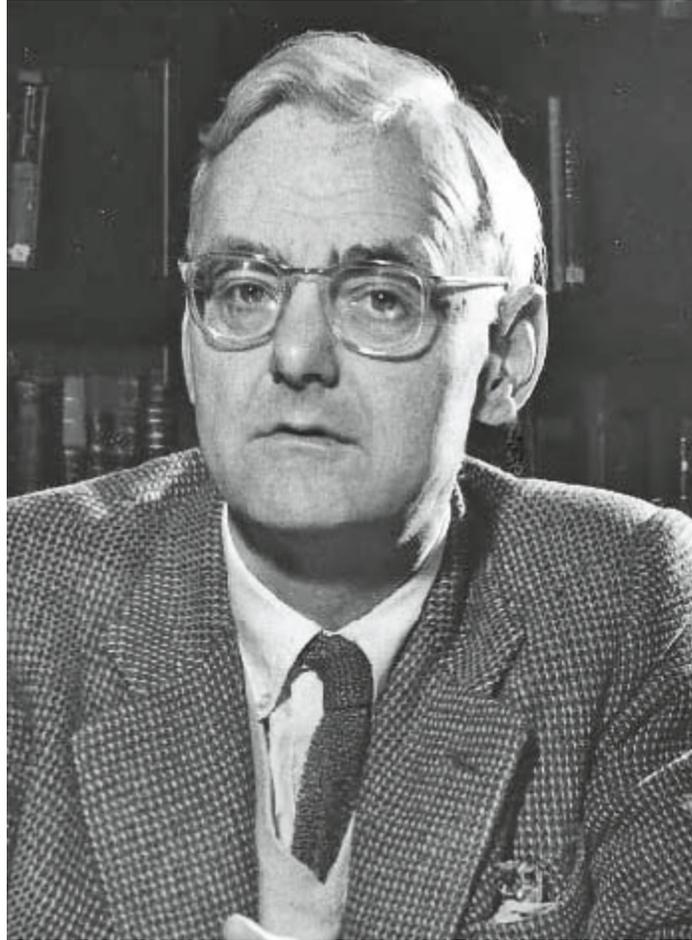
1953 überraschte Al Hubbard Humphry Osmond mit einer Einladung zum Mittagessen im Royal Vancouver Yacht Club. Während ihrer Unterhaltung äußerte Hubbard heftige Kritik an der therapeutischen Strategie, die Osmond und Hoffer in ihrer LSD-Behandlung für Alkoholiker anwandten. Er bestand darauf, dass der Ansatz genau das Gegenteil sein sollte; was diese Patienten brauchten, war eine tiefgreifende, lebensverändernde transzendente Erfahrung. Um dies zu erreichen, sollten sie die Sitzungen in einer schönen, mit Blumen und universellen spirituellen Symbolen geschmückten Umgebung abhalten und spirituelle Musik spielen. Hoffer und Osmond folgten seinem Rat, und die Behandlungsergebnisse verbesserten sich erheblich (HOFFER 1970). Diese Vorgehensweise wurde unter der etwas tautologischen Bezeichnung »Psychedelische Therapie« zum Standardverfahren für die LSD-Behandlung

von Alkoholikern und Suchtkranken in Kanada und den Vereinigten Staaten.

Mitte der 1960er Jahre schickte das tschechoslowakische Pharmaunternehmen Spofa, der einzige Hersteller von reinem LSD neben der Schweizer Firma Sandoz, Al Hubbard zu einem Interview zu mir. Ich sollte ihnen berichten, ob Hubbard in wissenschaftlichen Kreisen bekannt sei, da er nach Prag kam, um zwei Gramm LSD für das Hollywood-Krankenhaus in Vancouver zu erwerben. Dass er zusammen mit Myron Stolaroff und Willis Harman eine Arbeit mit dem Titel *The Psychedelic Experience* (STOLAROFF, HARMAN & HUBBARD 1964) verfasst hatte, erwies sich als hinreichender Beweis seiner Legitimität gegenüber den tschechischen Behörden. Sein Kauf von zwei Gramm tschechischem LSD war ein Schnäppchen; eine Ampulle mit 100 Mikrogramm kostete damals 10 US-Cent.



**Abram Hoffer** (1917–2009), ein kanadischer Psychiater und Pionier der psychedelischen Therapie, bekannt für seine Adrenochrom-Hypothese zur Schizophrenie.



**Humphry Osmond** (1917–2004), ein britisch-amerikanischer Psychiater, prägte den Begriff »psychedelisch«.



**Al Hubbard** (1901-1982), eine legendäre, mysteriöse Figur der psychedelischen Geschichte, bekannt als »Johnny Appleseed des LSD«, verabreichte LSD an über 6000 Menschen.

Während des Gesprächs öffnete Al seine schwarze Aktentasche und zeigte mir von der amerikanischen und der kanadischen Regierung autorisierte Dokumente, die es ihm ermöglichten, beliebige Substanzen über die Grenzen dieser beiden Länder zu transportieren. Außerdem hatte ich die Gelegenheit, ihm eine Frage zu stellen, die mich beschäftigte, seit ich von seinem Rat über den Einsatz von LSD gehört hatte, den er Osmond und Hoffer gab: Wie kam er an diese Informationen? Die Antwort war faszinierend. Er erzählte mir, dass er (Al Hubbard), zehn Jahre bevor Albert Hofmann die psychedelischen Wirkungen von LSD

entdeckte, eine Vision von einem archetypischen Engelwesen hatte, das ihm verkündete, dass eine einzigartige Substanz in der Schweiz entdeckt werden würde, und die Art und Weise beschrieb, wie sie verwendet werden sollte.



**Myron Stolaroff** (1920–2013), ein psychedelischer Pionier, erforschte die Auswirkungen von LSD und Meskalin auf die Kreativität.

Während meines Besuchs im kalifornischen Palo Alto im Sommer 1967 lud mich der psychedelische Pionier Myron Stolaroff ein, ihn in seinem viersitzigen Cessna-Flugzeug auf einer Reise zu seinem engen Freund Al Hubbard zu begleiten. Wir flogen über die Gebirgskette der Sierra Nevada und besuchten Al in seinem felsigen Refugium im Onion Valley. Nachmittags unternahmen wir drei eine